



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Godehard

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

in seine Klausur zurückgekehrt, starb er im J. 575. Gezeichnet ist sein Bild durch eine, auch drei Hirschfüße, die Einsiedlerkappe am Sonnenstrahle, den Topf der Gastlichkeit. Zuweilen hat er auch einen kleinen Teufel auf der Schulter, offenbare Anspielung auf das uneheliche noch teuflische Kind, obgleich der Heilige auch mehrmals Teufel austrieb.

#### St. Godesfrid (Gottfried) von Amiens,

geboren 1066 zu Soissons, frommen Ritters Sohn, erzogen in der Abtei St. Quintin, später Abt der lieben Frau von Nogent, schlug die reiche Abtei von St. Remi aus, wurde endlich gegen seinen Willen zum Bischof von Amiens berufen. Strenge gegen sich (barfuß zog er in Amiens ein), milde gegen jede Noth, handhabte er aber auch unerbittliche Kirchenzucht, namentlich an den Großen. Gegen den lästigen Prediger und Banner, wurde darum ein Vergiftungsversuch gemacht; aber dieser gelang nur an einem Hunde. Er starb im J. 1115, und wird abgebildet als Bischof mit dem todten vergifteten Hunde zu seinen Füßen.

#### St. Godesfrid, Graf von Rappenberg.

großer Wohlthäter der Kirche, namentlich der Prämonstratenser, erbaute mehrere Nonnenklöster, die drei Mönchsklöster Imsstadt, Rappenberg, Barlar, und übergab noch viel anderes Gut der Kirche zu Münster, begnügte sich selbst mit Wasser und Brod, und führte das heiligste Leben. Er starb 1126 vor seinem Meister St. Norbert, und wird abgebildet im Prämonstratenser-Kleide, in der Hand eine Schüssel mit Broden.

#### St. Godehard,

wie sein fleißiger Lebensbeschreiber (Kraß Dom zu Hildesheim) noch jüngst in einer besondern Abhandlung festgestellt hat, wurde geboren im J. 960 in dem Dorfe Reichersdorf, das zum nahen Kloster Nieder-Alteich an der Donau gehörte. Der Bauernknabe fand seine Erziehung im Kloster, gewann alle damalige Wissenschaftlichkeit, sogar in der kirchlichen Baukunst, wurde Abt zu Nieder-Alteich, Hersfeld, Tegernsee, Krems-

münster, endlich als ausgezeichnetes Licht Deutschlands Bischof von Hildesheim und zwar als Nachfolger des in der Kunstgeschichte so ausgezeichneten h. Bernward. Wie Kraß sagt, wird er dargestellt mit dem Stabe in der Rechten, auf der Linken seinen Kirchenbau, im bischöflichen Schmucke mit der Mitra. Hildesheim kennt auch den Drachen unter seinen Füßen nach heimischer Sage.

#### St. Godoleva,

edlen Geschlechtes, unglücklich vermählt mit Bertulph dem Flamänder, der reich aber gottlos war. Sie trug ihr Leid mit Ergebung, theilte sogar ihre geringe Nahrung noch mit den Armen. Graf Balduin von Flandern muß von dem Handel der heiligen Frau Kenntniß nehmen, und der wüthende Mann, dem der Hungermord nicht gelang, läßt durch zwei gedungene Mörder Lambert und Hacca die Gattin erwürgen. Die Stelle aber, wo sie ermordet ward, veränderte ihre Farbe in edle Steine, und verrieth die Mißthat. Diese geschah im J. 1070. Die Heilige trägt in der Hand den Strick, womit sie erwürgt wurde.

#### St. Goerich (Göry),

ein tapferer Ritter aus Aquitanien unter König Theodobert, verlor sein Gesicht, und von einem Engel gemahnt ging er nach Metz zu seinem Verwandten, Bischof Arnulph, wo er an den Schwellen des h. Stephanus die Blindheit verlor. Nach Arnulph wurde er selbst zu Metz ein gottseliger Bischof, starb im J. 600, trägt in der Abbildung als Bischof seine Augen vor sich.

#### St. Gonzalez. (S. St. Elmo.)

#### St. Gregorius aus Groß-Armenien,

über welchen die Berichte etwas verworren sind, heißt bei Nicephorus Kallixtus der Befehrer von Groß-Armenien, der vom Könige Tiridates sehr mißhandelt wurde, endlich dennoch ihn taufte, das Evangelium bis in den Kaukasus verbreitete,